

Reiz der Kapverden in Skizzen gebannt

Kunst: Wolfgang Zwirner präsentiert Aufzeichnungen – Auftaktveranstaltung der »Galerie am Tor« in Miltenberg begeistert zahlreiche Besucher

MILTENBERG. Besser hätte sich Galeristin Cornelia König-Becker den Auftakt der Veranstaltungsreihe in ihrer neuen »Galerie am Tor« in Miltenberg nicht wünschen können: Gut zwei Dutzend Zuhörer wollten miterleben, wie der Künstler Wolfgang Zwirner, gelernter Grafikdesigner und von 1977 bis zur Pensionierung 2009 Kunsterzieher am Karl-Ernst-Gymnasium Amorbach, den Reiz der Kapverden in die aquarellierten Skizzen seines Reisetagebuchs bannte.

Insel durchstreift

Zwei Wochen zwischen Mitte Februar und Anfang März 2018 hatte der heute 76-Jährige malend die drittgrößte Insel der Kapverden, Buena Vista, mit seinem kleinen Reiseaquarell-Malkasten, Pinsel und Stift durchstreift und seine Eindrücke vor Ort malerisch in Skizzen im DIN-A-5 Format festgehalten – viel intensiver, mit offenen Augen und wachen Sinnen, wie sie ein Tourist mit einem Fotoapparat nie und nimmer aufbringt.

Kein Wunder, dass es Zwirner gelang, die Schönheiten, den oft verborgenen Reiz der Insel mit ihren gerade mal 12.000 Einwohnern auf 600 Quadratkilometern, so authentisch in seine Bilder zu bannen, dass die Besucher in der



Eine der farbenfrohen aquarellierten Skizzen aus dem Reisetagebuch, das Bild eines Dorfes, am dritten Tag der Reise Zwirners entstanden.

Fotos: Heinz Linduschka

Galerie höchst konzentriert seinen lockeren und persönlichen Erzählungen lauschten. Trotz oder gerade wegen des Verzichtes auf viele Fakten gewannen die Gäste im Lauf einer guten Stunde ein eindrucksvolles Bild der Insel und ihrer Bewohner. Von denen Einheimischen hatte Zwirner übrigens in kurzer Zeit den Ehrennamen »Picasso« erhalten.

Zwirner war allein nach Boa Vista gereist, um für zwei Wochen dem dunklen, kalten deutschen

Winter zu entfliehen, hatte ein einfaches Zimmer gebucht und dort den fast familiären Kontakt mit den einheimischen Vermietern genossen.

Ursprüngliches Boa Vista

Ganz anders als die Touristen in ihren Bettenburgen, die auf der malerischen Insel auch schon zu finden sind, aber in ihrer ghettoähnlichen Unterbringung das idyllische und ursprüngliche Bild auf Boa Vista – noch? – nicht prä-



Wolfgang Zwirner und sein Reisetagebuch von den Kapverden.

gen. Zwirner erkundete die Insel intensiv, wenn auch in dem gemächlichen Tempo, wie es auf den Kapverden üblich ist – ganz stressfrei.

Er war fasziniert von seinen Funden an den langen Sandstränden und ließ die Zuschauer in seinen Skizzen am Reiz der »knubbeligen« Korallen teilhaben, in denen man auch mit wenig Fantasie reizvolle Frauentorsi erkennen konnte, an den Formen der Muscheln und Schnecken, am

Ballett der Fregattvögel am ewig blauen Himmel, an den spannenden Felsformationen und am exotischen Reiz der Papayabäume. Immer wieder zentral: die beeindruckenden Farben auf den kleinen Skizzen, die es problemlos vertragen, dass sie per Beamer auf ihre vielfache Größe »aufgeblasen« wurden – so ganz nebenbei ein schöner Beweis für die künstlerische Kraft der aquarellierten Zeichnungen.

Faszination erleben

Zwirner wurde in dieser Stunde zum besten »Werber« für die Kapverden, den man sich vorstellen kann. Jedenfalls weckten die intensiven, verlockenden Farben von Meer, Sanddünen, Felsen und malerischen Dörfern in so manchem Besucher den Wunsch, diese Faszination selbst zu erleben.

Die Skizzen bewiesen einmal mehr, dass es bilderte Reisetagebücher seit vielen Jahrhunderten gibt, dass aber ihr Reiz so frisch und unverbraucht ist wie am ersten Tag – jedenfalls dann, wenn ein Köhner wie Wolfgang Zwirner Stift und Pinsel einsetzt. *hlin*



Zwirners Reisetagebuch ist **bis 30. September** zu sehen. Am **Sonntag, 7. Juli**, um 16 Uhr spricht Malerin Ingrid Jureit über »Wie entsteht Kunst?«